

## **Eurocourse (ehemals Euroforum) 08 – Dinja Naqra Ahjar in Malta**

**Die ZAK–Malta organisierte über Ostern das Euroforum 2008, eine internationale Weiterbildung für Jugendliche aus ganz Europa. Sieben Schweizer Teilnehmer hoben am Karfreitag in der verschneiten Schweiz ab und landeten wenig später im sonnigen Malta, wo sie vier erlebnisreiche Tage verbrachten.**

Der Abschied von der verschneiten Schweiz fiel uns nicht sehr schwer, als unser Flieger mit einiger Verspätung vom Boden abhob. Während dem Flug hörten wir das erste Mal maltesisch – und verstanden kein Wort, denn die Sprache ist mit dem Arabischen verwandt. Zum Glück ist ihre zweite Landessprache Englisch. In Malta empfingen uns die Sonne, der Wind, unser ständiger Begleiter, und drei Mitglieder von ZAK, der maltesischen Jubla. Mit dem Auto (Achtung Linksverkehr) fuhren wir nach Rabat ins „Archibishop Seminary“, wo wir unsere Einzelzimmer bezogen. Da wir unter den ersten Gästen waren, hatten wir genug Zeit, unsere neue Umgebung zu erkunden, bis die anderen Teilnehmer aus Malta, Deutschland, Italien, Litauen, Katalonien, Holland, Dänemark, Belgien und der Slowakei eintreffen würden.

So richtig los ging's erst am Samstag, als alle auf der Insel angekommen waren. Um uns mit unserem Thema „DNA“ vertraut zu machen, haben wir in einem Experiment Kiwi-DNA sichtbar gemacht. Doch was eigentlich mit dem Thema übermittelt werden sollte war, wie verschieden und zugleich ähnlich das Produkt ist – somit auch wir. Damit beschäftigten wir uns die meiste Zeit. Dabei wurde oft gespielt und getanzt, sodass sich die fast 100 Teilnehmer schnell näher kamen. Auch hatte während den vier Tagen jedes Land die Gelegenheit Spiele, Lieder und Tänze aus ihrem Verein/Kultur zu zeigen und ihre vorbereiteten Reflections („Predigten“) mit uns durchzuführen.

Viele Ausflüge standen auch auf dem Programm. Am Samstagabend besuchten wir in Gruppen aufgeteilt in neun verschiedenen Kirchen die Ostergottesdienste, am Ostersonntag lernten wir, wie man Figolla (Traditionelles Mandelgebäck) macht und schauten uns anschliessend eine Prozession an. Am Sonntagabend war der „International-Evening“. Jedes Land konnte sich kurz vorstellen und danach hatten alle an verschiedenen Ständen die Möglichkeit, maltesische Schnecken, holländische Waffeln oder unsere Rüeblikorte zu probieren.

Ein weiterer Grundsatz des Forums war „Für eine bessere Welt“. So besuchten wir am Montag in 4 Gruppen entweder eine Farm, eine Trinkwasseranlage, ein Elektrizitätswerk oder ein Recycling-Gelände. Die Zeit ging viel zu schnell vorbei und der letzte Tag kam. Den verbrachten wir mit Film machen, Theater spielen, fotografieren, Lied texten und zeichnen. Abgeschlossen haben wir das Forum mit einem kleinen Gottesdienst und einer Party, die fast kein Ende finden wollte. Es war ein sehr eindrückliches Erlebnis zu sehen, wie junge Leute aus zehn verschiedenen Nationen ohne grosse Probleme zusammenleben konnten,



verbunden durch Musik, Spiele und viele Gespräche. Zu sehen, dass alle Vereine mit denselben Schwierigkeiten zu kämpfen haben und doch nicht aufgeben. Das hat uns zu einer grossen Gemeinschaft verbunden. Entsprechend schwer viel uns allen der Abschied. Doch ein nächstes Euroforum ist schon in Planung – 2009 geht's nach Dänemark.

Carmen Müller